

Aufklärung über die Impfung Meningokokken

Mit den folgenden Informationen möchten wir über die Impfung gegen Meningokokken aufklären, um so eine auf fundierten Tatsachen beruhende Entscheidung über die Teilnahme an der Impfung zu ermöglichen.

Informationen über die zu verhütende Erkrankung

Meningokokken (*Neisseria meningitidis*) sind Kugelbakterien, die in Paaren vorkommen. Sie werden in unterschiedliche Gruppen eingeteilt, die wichtigsten sind die Gruppen A, B, C und W135, wobei in Deutschland überwiegend Infektionen durch die Gruppe B vorkommen. Die Gruppe A spielt eine wichtige Rolle im sog. „Meningitis-Gürtel“ Afrikas (Zone mit epidemischen Auftreten der bakteriellen Hirnhaut-Entzündung südlich der Sahara), Die Gruppe C wird zunehmend bei Schülern und Studenten in England und in den USA beobachtet. Die Gruppe W135 trat in den letzten Jahren im Rahmen der mohammedanischen Pilgerreise nach Mekka auf. Der natürliche Aufenthaltsort der Meningokokken ist der menschliche Nasen-Rachen-Raum. Die Übertragung erfolgt in erster Linie durch Tröpfcheninfektion bei engem Kontakt mit Bakterienträgern. Die Bakterien breiten sich mit dem Blut im Körper aus und können zu einer Hirnhautentzündung, zu massiven Blutungen, zur Blutvergiftung des Körpers und zur Infektion weiterer Organe führen. Von einem Infekt der oberen Luftwege ausgehend treten innerhalb von 2 bis 4 Tagen plötzlich Fieber, stärkste Kopfschmerzen, Erbrechen und Genickstarre als typische Zeichen auf. Bewusstseinstörung, Augenmuskellähmung, Lähmung der Gesichtsmuskeln und motorische Unruhe sind weitere Symptome des Nervensystems. Sie können zur Bewusstlosigkeit und zum Tod führen. Bei einer allgemeinen Blutvergiftung treten hohes Fieber, allgemeines Krankheitsgefühl, ein Hautausschlag mit Hautblutungen sowie Kreislaufchock und das Aussetzen verschiedener Organfunktionen auf.

Wie kann eine Infektion mit Meningokokken therapiert werden

Meningokokken-Infektionen werden mit Antibiotika behandelt. Penicillin ist das Antibiotikum der ersten Wahl. Allerdings ist der Verlauf der Erkrankung manchmal so schnell, dass eine Therapie zu spät kommt.

Welchen Nutzen hat die Impfung für Sie/Dich und für die Allgemeinheit

Die Impfung gegen Meningokokken wird wegen der Häufigkeit der Erkrankungen im Kindesalter und hoher Sterblichkeit für einen individuellen Schutz gegen Meningokokken-Infektionen bei erhöhtem Infektionsrisiko verabreicht. Meningokokken (*Neisseria meningitidis*) können eine Blutvergiftung (Sepsis) oder eine Hirnhautentzündung (Meningitis) verursachen, die manchmal binnen weniger Stunden zum Tode führen. Jährlich werden in Deutschland etwa 700 invasive Meningokokken-Erkrankungen gemeldet, davon werden etwa 175 Erkrankungen durch den Typ ausgelöst, gegen den sich der Impfstoff für Kleinkinder richtet (Serogruppe C).

Welche Substanzen enthält der Impfstoff

Der Impfstoff enthält keine lebenden oder ganzen Bakterien, sondern gereinigte typspezifische Zucker der die Bakterien umgebend Kapsel des Typs C, das an die inaktivierte Form des Tetanus-Giftstoffs gebunden ist. Durch diese Bindung kann auch eine Abwehr-Reaktion bei Säuglingen ab dem vollendeten 2. Lebensmonat hervorgerufen werden. Weiterhin enthält der Impfstoff Aluminiumhydroxid zur Verstärkung der Abwehrreaktion im Körper (sog. Adsorbat-Impfstoff).

Wie wird die Impfung gegen Meningokokken durchgeführt und wie sollte ich mich nach der Impfung verhalten

Die Impfung gegen Meningokokken Typ C wird in die Muskulatur injiziert. Eine Dosis beträgt 0,5 ml. Die erste Impfung sollte nicht vor dem vollendeten 2. Lebensmonat erfolgen. Das Impfschema ist abhängig vom Alter:

Kinder bis zum 12. Lebensmonat: 2 Impfungen im Abstand von jeweils zwei Monaten, nach Abschluss der Grundimmunisierung 1 Dosis zur Auffrischung.

Kinder über 12 Monate, Jugendliche und Erwachsene: eine Einzeldosis

Nach der Impfung sollten über das normale Maß hinausgehende Aktivitäten vermieden werden. Es existieren bisher keine Erfahrungen zur gleichzeitigen Verabreichung von Impfstoffen gegen Kinderlähmung oder Keuchhusten. Eine gemeinsame Verabreichung mit einem dieser Impfstoffe sollte nur bei medizinischer Notwendigkeit erfolgen.

Wer sollte gegen Meningokokken geimpft werden

Die deutsche Experten-Kommission für Impfungen (STIKO) empfiehlt folgende Personen oder Gruppe eine Impfung gegen Meningokokken:

- Alle Kinder im 2. Lebensjahr zum frühestmöglichen Zeitpunkt
- Personen mit erhöhtem Risiko aufgrund angeborener oder erworbener Erkrankung der körpereigenen Abwehr, Fehlen bestimmter für die Abwehr wichtiger körpereigener Stoffe (Komplement-/Properdindefekt, Antikörper) oder Personen ohne Milz oder mit einer defekt arbeitenden Milz,
- gefährdetes Personal, das in Laboratorien mit Meningokokken arbeitet,
- Reisende mit engem Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung in Länder mit gehäuftem Auftreten von Meningokokken-Infektionen,
- Einreise nach Arabien im Rahmen der islamischen Pilgerreise (Hadj),
- Schüler/Studenten vor Langzeit-Aufenthalt in Ländern mit empfohlener allgemeiner Impfung für Jugendliche oder Impfung für Schüler/Studenten unter bestimmten Umständen,
- In Regionen mit gehäuftem Auftreten entsprechend den Empfehlungen der Gesundheitsbehörden.

Bei gesundheitlich Gefährdeten wird empfohlen, den Abwehrschutz durch eine Impfung mit dem 4-valenten sogenannten Polysaccharid-Impfstoff zu ergänzen.

Wer darf nicht mit der Impfung gegen Meningokokken Typ C geimpft werden

Kontraindikationen sind akute Erkrankungen und Allergien gegen Impfstoffbestandteile und ungewöhnliche Impfreaktionen nach früherer Impfung bis zur Abklärung. Schwangere und Stillende sollten nur nach sorgfältiger Nutzen-Risiko-Abwägung geimpft werden. Bei Patienten mit einer erniedrigten Zahl von Blutplättchen oder Störungen der Blutgerinnung sollte besondere Vorsicht bei der Verabreichung angewandt werden.

Können Nebenwirkungen bei der Impfung gegen Meningokokken Typ C auftreten

Im Zusammenhang mit der Impfung können als Nebenwirkungen vorkommen:

Lokal- und Allgemeinreaktionen

Als Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Organismus mit dem Impfstoff kommt es häufig innerhalb von 2-3 Tagen nach der Impfung, selten länger anhaltend, an der Impfstelle zu Rötung, Druckempfindlichkeit und Schwellung kommen, selten zu stärkerer Lokalreaktion, welche die Bewegung stört. Ebenfalls innerhalb von 1-3 Tagen, selten länger anhaltend, kann es auch zu Allgemeinsymptomen wie Temperaturerhöhung bis zu 38°C (selten bis 39,5°C) sowie Reizbarkeit, Schläfrigkeit, unruhiger Schlaf oder Magen-Darm-Beschwerden (Erbrechen, Durchfall) kommen. In der Regel sind diese genannten Lokal- und Allgemeinreaktionen vorübergehender Natur und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

Komplikationen

Allergische Reaktionen sind sehr selten. In Einzelfällen kann es im Zusammenhang mit einer Temperaturerhöhung beim Säugling und jungen Kleinkind zu einem Fieberkrampf (in der Regel ohne Folgen) kommen.

Muss die Impfung gegen Meningokokken aufgefrischt werden

Aktuell gibt es keine Empfehlung zu weiteren Auffrischimpfungen mit dem Typ C-Impfstoff.

Wenn sie darüber hinaus noch Fragen haben, wenden Sie sich an Ihre/n Kinderarzt/in.